

Luzerner Beiträge zur Rechtswissenschaft (LBR)

Herausgegeben von Jörg Schmid im Auftrag der  
Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern

Band 83

**Lorenzo Rienzo**

**Das Universalitätsprinzip  
bei der Strafverfolgung von  
Völkerrechtsverbrechen nach  
schweizerischem Strafrecht**

Schulthess § 2014

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XV
Materialienverzeichnis	XXXVII
Abkürzungsverzeichnis	XXXIX
Einleitung	1
I.    Ausgangslage	1
II.   Gang der Untersuchung	3
1. Teil    Grundlagen zur Ausübung staatlicher Strafverfolgungskompetenz bei Völkerrechtsverbrechen	7
1. Kapitel  Grundzüge des Völkerstrafrechts	9
I.      Das Völkerstrafrecht	9
1.  Begriff und Gegenstand des Völkerstrafrechts	9
2.  Völkergewohnheitsrechtsrechtliche Geltung	10
II.    Völkerstrafrecht und innerstaatliche Gesetzgebung	13
1.  Völkerstrafrecht als Teil des Landesrechts	13
2.  Keine unmittelbare Anwendbarkeit völkerstrafrechtlicher Bestimmungen	14
III.   Ergebnis	15
2. Kapitel  Anknüpfungspunkte für die Ausübung staatlicher Strafgerichtsbarkeit	17
I.      Grundlage staatlicher Strafverfolgungskompetenz	17
1.  Grundsatz der staatlichen Zuständigkeit	17
2.  Völkerrechtlich legitimierende Anknüpfungspunkte	18
3.  Der räumliche Geltungsbereich des Schweizerischen Strafgesetzbuches	20
4.  Ergebnis	22
II.    Das Universalitätsprinzip	22
1.  Anknüpfungspunkt	22
2.  Anwendungsbereich	24

	3. Begriffsunterscheidung	24
	4. Abgrenzung von den völkervertragsgestützten Straftaten	26
	5. Abgrenzung von der stellvertretenden Strafrechtspflege	31
	6. Strafverfolgungspflicht beim Universalitätsprinzip?	32
	7. Ergebnis und Ausblick	34
2. Teil	Das Universalitätsprinzip bei der Strafverfolgung von Völkerrechtsverbrechen nach schweizerischem Strafrecht	35
1. Kapitel	Das Universalitätsprinzip in Art. 264m StGB	37
I.	Gesetzeswortlaut	37
II.	Auslandtaten nach Art. 264m StGB	37
III.	Beweggründe zur Einführung des Universalitätsprinzips	39
IV.	Art. 264m als Spezialregelung	39
V.	Völkerrechtskonkretisierende Straftatbestände	40
VI.	Strafprozessuale Einschränkungen	41
2. Kapitel	Das Anwesenheitserfordernis	43
I.	Völkerrechtlicher Rahmen	44
II.	Gesetzliche Ausgangslage in der Schweiz	49
1.	Offener Wortlaut	49
2.	Unklarer gesetzgeberischer Wille	50
A.	Früherer gesetzgeberischer Wille	50
B.	Verzicht auf den engen Bezug	51
C.	Kein Universalitätsprinzip <i>in absentia</i> ?	52
3.	Notwendigkeit überstaatlicher Betrachtungsweise	54
III.	Überstaatliche Orientierungspunkte	57
1.	Rechtsvergleich	57
A.	Deutschland	57
a)	Gesetzeslage	57
b)	Fälle	62
ba)	Jorgic	62
bb)	Jiang Zemin et al.	63
bc)	Rumsfeld et al.	64
bd)	Almatov et al.	70
c)	Zwischenergebnis	71
B.	Belgien	73
a)	Die frühere Gesetzeslage	73
b)	Fälle	74
ba)	Pinochet	74

	bb) Yerodia	74
	bc) Sharon	76
	c) Gesetzesänderungen in Belgien	77
	d) Zwischenergebnis	79
	C. Spanien	80
	a) Gesetzeslage	80
	b) Fälle	82
	c) Zwischenergebnis	82
	2. Internationale Doktrin	83
	A. The Princeton Principles on Universal Jurisdiction	83
	B. Krakow Resolution des Institut de Droit International	84
	C. Istanbul Resolution of the International Association of Penal Law	85
	3. Zwischenergebnis	85
IV.	Auseinandersetzung mit der schweizerischen Rechtslage	87
	1. Strafverfahren in der Schweiz	87
	A. Grabec	87
	B. Fulgence Niyonteze	88
	C. George W. Bush	90
	D. Al-Tikriti	92
	E. Jagath Dias	95
	F. Khaled Nezzar	97
	G. Weitere Fälle zum Universalitätsprinzip	99
	a) Musema	99
	b) Ben-Eliezer et al.	100
	c) Weitere Rechtsprechung des Bundesgerichts	101
	H. Zwischenergebnis	103
	2. Schweizer Lehre zum Universalitätsprinzip	103
	3. Anwesenheitserfordernis als Prozessvoraussetzung	104
	4. Zulässigkeit von Ermittlungen in Abwesenheit der tatverdächtigen Person bei Völkerrechtsverbrechen	107
	A. Keine schweizerische Zuständigkeit	107
	B. Ermittlungshandlungen in Abwesenheit	108
	C. Zulässigkeit von Ermittlungen in Abwesenheit bei Völkerrechtsverbrechen	111
	D. Sicherstellung von Beweisen in Abwesenheit der tatverdächtigen Person	118
	5. Ergebnis und Ausblick	119
V.	Zulässigkeit der unfreiwilligen Anwesenheit	121
	1. Völkerrechtlicher Rahmen	121
	2. Schweizerische Gesetzeslage	122
	A. Unfreiwillige Anwesenheit <i>de lege lata</i> ?	122

	B. Offener Gesetzeswortlaut	123
	C. Gesetzgeberischer Wille	123
	3. Notwendigkeit überstaatlicher Betrachtungsweise	124
	A. Internationale Doktrin	125
	B. Rechtsvergleich	125
VI.	Schlussbetrachtung zum Anwesenheitserfordernis	126
3. Kapitel	Zum Subsidiaritätsprinzip	137
I.	Völkerrechtlicher Rahmen	137
	1. Jurisdiktionskonflikte	137
	2. Zuständigkeitsregelung zwischen IStGH und Einzelstaaten	140
	A. Primat der nationalen Strafverfolgung	140
	B. Das Komplementaritätsprinzip des IStGH	140
	3. Zuständigkeitsregelung zwischen den Einzelstaaten	143
	A. Vorrang der tatnäheren Staaten	143
	a) Staatliche Gesetzgebungen	144
	b) Einzelstaatliche und internationale Rechtsprechung	147
	c) Internationale Doktrin	147
	ca) Freiburg Proposal on Concurrent Jurisdictions	148
	cb) The Princeton Principles on Universal Jurisdiction	149
	cc) Krakow Resolution des Institut de Droit International	150
	d) Vorrang aus praktischen Gründen	150
	e) Mehrere Drittstaaten	151
	f) Zwischenergebnis	152
	B. Innerstaatliche Verankerung des Subsidiaritätsprinzips	153
	C. Kriterien zur Vorrangigkeit der tatnäheren Staaten	155
	a) Zeitpunkt der Vorrangigkeit	155
	b) Einhaltung universeller Menschenrechtsstandards	157
	D. Ergebnis	160
II.	Auseinandersetzung mit der schweizerischen Rechtslage	160
	1. Generelle subsidiäre Zuständigkeit bei Auslandtaten	160
	2. Subsidiäre Zuständigkeit bei Völkerrechtsverbrechen	160
	A. Auslieferungs- bzw. Überstellungsvorrang	161
	B. Vorbehaltlose Durchführung einer Strafverfolgung	163
	C. Ermessensspielraum der Strafbehörden	167
	D. Schweizerische Rechtshilfepraxis	169

	a) Mindestgarantien für die beschuldigte Person	170
	b) Kategorisierung der Staaten	171
	c) Risikobeurteilung zur Menschenrechtslage	171
	d) Diplomatische Zusicherungen	174
	e) Vertiefte Risikoanalyse	177
	f) Zeitpunkt einer allfälligen Auslieferung	178
	E. Fortsetzung der Strafuntersuchung	178
	F. Beurteilungsspielraum der Strafbehörden	179
	G. Rechtsfolgen einer Auslieferung	180
	H. Unterbindung von parallelen Strafverfolgungen	181
	I. Entbehrlicher Art. 264m Abs. 2 StGB?	182
3.	Schlussbemerkung	183
4. Kapitel	Ausgewählte Problemfelder	187
I.	Immunität und Universalitätsprinzip	187
	1. Zweck der Immunität	187
	2. Der völkerrechtliche Immunitätsschutz	188
	3. Völkerrechtsverbrechen und Immunitätsschutz	192
	A. Strafverfolgbarkeit von Amtsträgern?	192
	B. Immunität als Prozesshindernis	193
	C. Strafverfolgung trotz amtlicher Eigenschaft	194
	D. Strafrechtliche Immunität amtierender und ehemaliger Staatsoberhäupter <i>et al.</i>	195
	a) Vor internationalen Strafgerichten	195
	b) Vor nationalen Strafgerichten	196
	ba) Keine staatliche Strafgerichtsbarkeit während der Amtszeit	196
	bb) Staatliche Strafgerichtsbarkeit nach der Amtszeit	198
	E. Strafrechtlicher Immunitätsschutz in der Schweiz	200
	4. Ergebnis	204
II.	Rückwirkungsverbot	205
	1. Ausgangslage	205
	2. Völkerrechtlicher Rahmen	206
	3. Auseinandersetzung mit der schweizerischen Rechtslage	208
	A. Rückwirkungsverbot im schweizerischen Strafrecht	208
	B. Das Legalitätsprinzip	210
	C. Striktes Rückwirkungsverbot	210
	D. Rückwirkung <i>de lege ferenda</i>	211
	Schlussbetrachtungen	215